

## **„Grüne Stadt - Grünes Dorf“ Zwischenbericht**

Mit dem Biodiversitätswettbewerb „Grüne Stadt - grünes Dorf“, rief die Integrierte Umweltberatung im Landkreis Mayen-Koblenz, Privatpersonen, Kommunen und Vereine dazu auf, sich aktiv für mehr Vielfalt und Natur in Straßen, Stadtteilen oder Dörfern zu einzusetzen. Der Sonderwettbewerb „Grüne Stadt – Grünes Dorf“ fand im Rahmen des Konzeptwettbewerbes „Nachhaltiger Wandel“ auf Initiative des Kreistages Mayen-Koblenz statt.

Mehr als 30 Ideen sind bei der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz eingegangen, von denen viele das Potential haben Orte wieder bunter, naturnaher und nachhaltiger zu machen. Die Vielfalt und Anzahl der eingereichten Konzepte hat die Erwartungen der Kreisverwaltung deutlich übertroffen. Gärten werden gemeinschaftlich und öffentlich angelegt, entschottert oder erweitert. Baumreihen werden an Wegen und heimische Stauden und Sträucher auf Kreiseln und weiteren öffentlichen Flächen gepflanzt. Für Insekten und andere Tiere wird neuer Lebensraum geschaffen und für Bürgerinnen und Bürger entsteht neuer Raum, um die Natur zu erleben. Diese Vielfalt machte einen Vergleich der einzelnen Projekte jedoch schwierig. Letztendlich konnte die Kommission einem Großteil der Bewerberinnen und Bewerber eine finanzielle Projektunterstützung zusichern und nur einige wenige aus formellen Gründen leider nicht berücksichtigen.

Die Projektideen wurden gleichermaßen von Privatpersonen, Vereinen und Kommunen eingereicht, deren Beweggründe für die Projekte ebenso vielfältig waren wie ihre Ideen selbst.

Die Stadt Bendorf beispielsweise möchte mit ihrem Projekt „DUFT- und NASCHGARTEN“ als gutes Vorbild voran gehen und zum Umdenken anregen. „Mit einer fachgerechten Beratung können wir alle viel zur artenreichen und nachhaltigen Gestaltung mit heimischen Kräutern und Sträuchern lernen“, erklärt Claudia Braun aus dem Fachbereich für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Kultur der Stadt Bendorf. Vorgesehen ist dort die Umwandlung eines Beetes vor dem Rathaus, welches mit und für die Bürger unter Aspekten der Permakultur gestaltet werden soll. „Dieses entstehende „Schlemmer-Buffer“ für Mensch und Tier wird herrlich blühen, unsere Sinne erfreuen und leckere Köstlichkeiten bereithalten – Pflücken ist natürlich erlaubt.“, beschreibt Frau Braun das Projekt.

Ein weiteres Projekt, welches von Familie Ballhausen eingereicht wurde, ist die „Baumreihe in Mörz“. Zurzeit stellt Familie Ballhausen der Allgemeinheit einen Teil ihres Grundstücks als Wiesenweg zu Verfügung, der vom Ortsrand direkt auf die Felder Richtung Schruppftal führt. Entlang dieses 180 m langen Weges soll nun eine Baumreihe gepflanzt werden. „Da das Maifeld so stark landwirtschaftlich geprägt ist, fehlen an vielen Stellen Bäume, die Wind- und Sonnenschutz bieten. Nach und nach versuchen wir diese ‘Monokultur’ auf unserem Grundstück aufzuweichen.“, kommentiert Herr Ballhausen das Projekt.